

Weinbaufax Franken

LWG Rebschutzdienst
Weinbauring Franken e.V.

Herausgegeben am

Donnerstag, 24. Juli 2025

Allgemeine Situation

Diese Woche bleibt es unbeständig. Vor allem am Wochenende muss immer wieder mit Schauer oder Gewitter gerechnet werden. Die Temperaturen bewegen sich bei knapp 25°C. Bis Mitte der kommenden Woche soll es so bleiben. Ob danach, den „Hundstagen“ angemessen, ein stabiles Hoch folgt, ist nicht sicher.

In den vergangenen beiden Wochen konnten die Niederschläge, an den meisten Standorten zwischen 25 bis 50 l/m², die Trockenheit abmildern. Die Regenmengen variierten kleinräumig sehr stark. Vereinzelt aufgetretene Hagelereignisse verdunkeln etwas das positive Bild. Die Entwicklung der Trauben schreitet durch das Wasserangebot wieder schneller voran. Frühe rote Sorten (Frühburgunder, Acolon, Regent) verfärben sich bereits. Auch bei Bacchus sind erste weiche Beeren zu finden.

Die meisten Anlagen präsentieren sich in einem guten Gesundheitszustand. Meist werden nur einzelne Beeren mit Oidiumbefall gefunden. Durch die lange und hitzige Phase im Juni hatte



Beginnende Reife (Bild LWG MR)

auch die Peronospora keine günstigen Ausbreitungsbedingungen. Die Abschlussbehandlung sollte in der letzten Juli- bis zur ersten Augustwoche eingeplant werden. Der Reifebeginn steht kurz bevor und der Lesebeginn wird in ca. 6 bis 7 Wochen, je nach Sorte und Entwicklung, erwartet. Achten Sie unbedingt auf die Einhaltung der Wartezeiten, vor allem in Anlagen, die für eine Frühlese eingeplant sind (z.B. Bremser, Sekt).

Viele Anlagen zeigen ein deutlich überhöhtes Ertragspotenzial. Eine Reduktion hilft den Reben, die wahrscheinlich auch in den kommenden Wochen stressigen Bedingungen besser zu überstehen. Auch die angespannte Marktlage verträgt keine Übererträge. Ertragsregulierende Maßnahmen müssen bis zum Weichwerden der Beeren abgeschlossen sein, weil sonst auftretende

Traubenverletzungen die Infektion mit Fäulnisregnern oder die Anlockung von Schaderregern (KEF) fördern können.

Oidium

Für die Abschlussbehandlung sind Präparate, die im Mehlfäulefenster verwendet werden, nicht geeignet, da die Bildung von Resistenzen gefördert wird. Schützen Sie unsere potenten Wirkstoffgruppen.

Wir empfehlen Azolwirkstoffe, da hiermit auch ein längerer Schutz der Laubwand gewährleistet wird und eine frühe Kleistothecienbildung unterbunden wird.

Präparat (Kenn. Resistenz) l od. kg/10.000m ² LWF	Warte- zeit	
Topas (G)	0,18	35

Präparate mit der Wirkstoffgruppe G sollten in Summe max. zweimal als Einzelwirkstoff und zweimal als Mischpräparat in der Saison verwendet werden.

Sonderhinweis nur für Rebanlagen mit einem stärkeren Befall durch Oidium

In Anlagen die stärkeren Oidiumbefall aufweisen, sollte vor der Abschlussbehandlung eine Zwischenspritzung mit Bicarbonaten durchgeführt werden.

Folgende Vorgehensweise ist unbedingt notwendig:

- Befall an Blättern und Trauben: Wasseraufwand bei Behandlung der gesamten Laubwand ca. 600 - 800 l/ha.
- Befall nur an Beeren: Traubenzonenbehandlung. Wasseraufwand: 400 - 600 l/ ha
- Mittel:
 - Vitisan 6,67 kg/10000m² Laubwand (bis max. 12 kg/ha). Die Konzentration in der Spritzbrühe sollte 1,5% (1,5 kg auf 100 l Spritzbrühe) nicht überschreiten. Netzmittel zufügen, z.B. Wetcit 100 ml je 100 l Spritzbrühe.
 - Kumar 2,78 kg/10000m² Laubwand (max. 5 kg /ha), Konzentration max. 0,625 kg auf 100 l Spritzbrühe verwendet werden.
 - Vitisan plus Netzschwefel Stulln. Hier sollte die Vitisan-Menge 8 kg/ha und die Netzschwefelmenge 5kg/ha nicht überschreiten. Konzentration bei Vitisan nicht höher als 1,5 %.
- **Wichtig: Jede Gasse fahren!**

Nicht bei hohen Temperaturen, intensiver Sonneneinstrahlung oder auf feuchte Laubwände behandeln, damit Verbrennungen vermieden werden.

Vorsicht: Diese Behandlung kann v.a. bei trockengestressten Reben, schwachwüchsigen Anlagen und/oder sehr hohen Temperaturen (> 30°C) zu Blattverbrennungen führen.

Nach ca. zwei Tagen den Erfolg der Maßnahme kontrollieren. Eine Schwarzfärbung des Mycels an den Befallsstellen zeigt das Absterben des Pilzes an.

Peronospora

Durch die feuchteren Bedingungen der vergangenen Tage könnten alte Ölflecke nochmal leicht sporuliert haben und vereinzelt eine Infektion am jungen Laub geglückt sein. Eine massive Ausbreitung ist aber nicht zu erwarten. Für den Schutz der Blätter (Zuwachs ist kaum vorhanden) reichen Kontaktmittel aus. Mittel mit Resistenzgefährdung sollten in den letzten Behandlungen nicht mehr verwendet werden.

Präparat (Kenn. Resistenz) l od. kg/10.000m ² LWF	Warte- zeit	
Folpan 80 WDG	0,89	35
Folpan 500 SC	1,33	35

Kirschessigfliege (KEF)

Sollte die warme und feuchte Witterungsphase auch im August anhalten, wären günstige Bedingungen für eine schnelle Ausbreitung der KEF gegeben.

Vorbeugende Maßnahmen in gefährdeten Sorten, (z.B. Acolon, Regent, Blauer Silvaner, Dornfelder) wie eine luftige Laubwand und eine entblätterte Traubenzone sollten zum Standard der Pflegemaßnahmen gehören.

Vorbeugung Stiellähme

Der Einsatz eines magnesiumhaltigen Blattdüngers z.B. Bittersalz bis 3 kg je 100 l Spritzbrühe auch bei der Abschlussbehandlung ist möglich. Bicarbonate (Vitisan, Kumar) nicht mit diesen Düngern mischen.

Schwarzholzkrankheit

Symptome an befallenen Reben (schmale, gelbliche Verfärbungen entlang der Hauptadern des Blattes bei Weißweinsorten, sektorale Rotfärbungen bei Rotweinsorten) sind jetzt sichtbar. Ein großzügiges Ausschneiden befallener Rebteile (Wegschneiden der Bogrebe vor dem ersten gesunden einjährigen Trieb) kann die Ausbreitung der verursachenden Phytoplasmen im Stock behindern und eine Gesundung der Rebe unterstützen.

Bis Ende der Flugzeit der Windenglasflügelzikade (Überträger der Phytoplasmen) etwa Mitte August sollten deren Wirtspflanzen wie Brennnessel oder Winde nicht durch Herbizid- oder mechanische Maßnahmen gestört werden, da sonst die Wahrscheinlichkeit der Übertragung auf die Reben deutlich erhöht wird.



Bild: Symptome von Schwarzholzkrankheit an weißen (links) und roten Sorten (rechts); LWG HH

Esca

Kennzeichnen Sie Stöcke mit Escasympptomen, damit ein neuer Stockaufbau im kommenden Jahr durchgeführt werden kann.

Hinweis

Das Weinbaufax wird jetzt nur noch einmal die Woche am Donnerstag erscheinen!